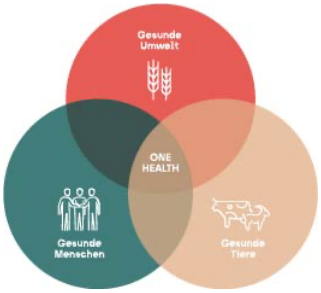
VETERINARY PUBLIC HEALTH

Um was geht es?

«Veterinary public health (VPH) is the sum of all contributions to the physical, mental and social well-being of humans through an understanding and application of veterinary science (all veterinary activities).» (WHO, 2002)



→ Ensuring stable and safe food supply
→ Preventing and controlling disease outbreaks
→ Combatting antimicrobial resistance
→ Promoting positive human-animal relationships (animal welfare standards)
→ Offering social stimulation for those who need it (animal-facilitated therapy)
→ Maintaining safe living environments (conservation efforts)

Als Schnittstelle zwischen der Human- & Veterinärmedizin ist VPH massgeblich am One Health Ansatz beteiligt. Dabei arbeiten verschiedene Sektoren zusammen, um eine bessere Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen und ihrer gemeinsamen Umwelt zu erzielen.

Was beinhaltet der Schwerpunkt?

Der VPH-Track besteht aus 6 Wochen im Frühjahrssemester des 4. Jahreskurses gefolgt von 32 Wochen im 5. Jahreskurs. Die 6 Wochen im 4. JK werden zusammen mit den paraklinischen Schwerpunkten Biomedizinische Forschung und Pathobiologie absolviert und setzen sich aus Vorlesungen, Praktika und Workshops zusammen, welche die Grundlagen vermitteln sollen.

Innerhalb der 32 Wochen im 5. JK sind 16 Wochen eingeplant für die Masterarbeit, 4 Wochen für das Thema der One Health und 12 Wochen für diverse VPH-Module, welche gefüllt werden mit Vorlesungen, Kolloquien, Workshops, Selbststudium, Vorträgen, Betriebsbesuchen und Praktika. Es handelt sich also um eine sehr abwechslungsreiche und interaktive Mischung.

	Block	Themenbereich	Dauer
4. Jahreskurs FS (16 Wochen)	Block 1	Basismodule	1 Woche
	Block 2	Grundlagen VetMed- und Tierseuchendiagnostik, Epidemiologie, Referenzlabortätigkeit, Tierernährung	1 Woche
	Block 3	Einführung in Basis-Labormethoden & Datenanalyse	2 Wochen
	Block 4	Wahlmodule	2 Wochen
5. Jahreskurs (32 Wochen)	Block 5	One Health & präventiv-veterinärmedizinische Themen	4 Wochen
	Block 6	VPH-Module → Fleischgewinnung (2 Wochen) → Geflügel, Ei (1 Woche) → Milch-, Fleischerzeugnisse, Fisch (1 Woche) → Rückstände, Resistenzen, Tierseuchen, Bienen (1 Woche) → Schlachthofpraktikum (2 Wochen) → Veterinäramtpraktikum (3 Wochen) → Praktikum Nutztierpraxis (2 Wochen)	12 Wochen
	Block MSc	Masterarbeit	16 Wochen

Während den Wahlmodulen könnt ihr 2 Module à je 1 Woche besuchen. Angeboten werden dabei Themen aus der Parasitologie, Labormedizin, Pharmakologie, Physiologie, Virologie, Labortierkunde, Pathologie, Epidemiologie, Lebensmittelmikrobiologie und noch weitere.

Beschreibung der VPH-Module:

Thema:	**Kurze Beschreibung:**
One Health:	Wo liegen Herausforderungen? Behandelt werden die Zusammenhänge der Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt.
Fleischgewinnung:	Welche Massnahmen sind nötig für «sicheres Fleisch»? Behandelt werden Schlachthygiene, Schlachttier- & Fleischuntersuchung, mikrobiologische Fleisch-untersuchung sowie die korrekte Entsorgung tierischer Nebenprodukte.
Geflügel, Laborpraktikum:	Behandelt werden die integrierte Geflügelfleischkette sowie Eier als Lebensmittel.
Milch-, Fleischerzeugnisse & Fische:	Behandelt werden Milch- & Fleischverarbeitung sowie Milch- & Fleischerzeugnisse, Aquakulturen und Fische als Lebensmittel.
Rückstände, Resistenzen, Tierseuchen, Honig/Bienen:	Behandelt werden Erkennung/Vermeidung/Prävention von Rückständen bzw. Resistenzen, Bienen als Lebensmittellieferanten, verschiedene Tierseuchen.
Schlachthofpraktikum:	Das individuell organisierte Praktikum dient der praktischen Erlernung der Schlachttier- & Fleischuntersuchung sowie der Kontrolle verschiedener Aspekte des Tierschutzes.
Veterinäramtpraktikum:	Das individuell organisierte Praktikum dient dem Hineinschnuppern in die amtlichen Tätigkeiten als Tierarzt/Tierärztin. Dazu gehören Betriebsbesuche, Erkennen von Mängeln und Wege zur Behebung, Tierseuchenmonitoring, Tierverkehr, Tierschutz und vieles weiteres.

FAQ:

Was muss mich interessieren, wenn ich VPH wähle?

Grundsätzlich sollte man offen sein, sich auf Neues einzulassen. VPH verbindet die Human- mit der Veterinärmedizin und zeigt weitere Arbeitsmöglichkeiten, wo Tierärzte und Tierärztinnen unabdingbar sind.

Welche Zukunftsvorstellungen werden durch den Schwerpunkt VPH zufrieden gestellt?

Egal ob klinischer oder nicht-klinischer Schwerpunkt: Durch das breit gefächerte Themengebiet der Veterinärmedizin stehen einem nach dem Studium zahlreiche Türen offen. Wenn ihr schon jetzt interessiert seid, einmal im Tierschutz oder als Beamte/Beamtin zu arbeiten, dann öffnet euch der Schwerpunkt VPH bereits die ersten Türen. Zum Beispiel werden die VPH-Rotationen an die Ausbildung des Amtstierarztes/der Amtstierärztin angerechnet und ihr könnt bereits Kontakte zu verschiedenen Personen auf dem Amt knüpfen. Zudem könnt ihr Laborerfahrungen sammeln, was euch in diverse Labors Eintritt gewähren kann. Wenn ihr noch nicht wisst, was ihr später machen wollt, stellt euch der Schwerpunkt VPH diverse Tätigkeitsbereiche als Tierarzt/Tierärztin vor, wodurch ihr euren Horizont erweitern & eure Interessen ausprobieren könnt.

Habe ich Nachteile beim Staatsexamen?

Ganz klare Antwort: nein. Die Schwerpunktwahl wird bei keinem Staatsexamen berücksichtigt und auch wenn man ein bisschen weniger in der Klinik stand, heisst das nicht, dass es Studierende mit paraklinischem Schwerpunkt schwerer haben. Denkt daran, dass die klinischen Rotationen dazu da sind, dass ihr mitlaufen und zuschauen könnt, damit ihr einige Fälle verinnerlichen könnt. Die Routine beim Arbeiten kommt aber sowieso erst im späteren Alltag, unabhängig davon, ob klinischer oder nicht-klinischer Schwerpunkt. Und die Theorie sowie die Vernetzungen werdet ihr in der Vorbereitungsphase für die Staatsexamen genauso gut lernen, wie es diejenigen mit klinischem Schwerpunkt tun.

Kommen meine klinischen Rotationen zu kurz?

Eines ist klar: man hat weniger spezifische Rotationen, wenn man keinen klinischen Schwerpunkt hat. Zum Beispiel fehlen Rotationswochen in der Dermatologie, Onkologie oder Ophthalmologie. Man kann aber jederzeit freiwillig mehr Rotationen (auch nur einzelne Tage) machen. Weitere Infos dazu kann euch Frau Portelo geben, oder ihr könnt – sobald ihr den Rotationsplan habt – die entsprechenden Betreuungspersonen einfach unkompliziert anfragen, ob ihr noch gewisse Tage mitlaufen dürft.

Kann ich eine klinische Masterarbeit schreiben, auch wenn ich einen paraklinischen Schwerpunkt habe?

Ja, das ist möglich. Dafür wendet ihr euch am besten direkt an euren Wunsch-Betreuer/eure Wunsch-Betreuerin.

Was sind meine Möglichkeiten nach dem Staatsexamen?

Vielfältig! Natürlich sind auch nach einem klinischen Schwerpunkt die Möglichkeiten riesig. Dadurch, dass man während den VPH-Rotationen mit vielen Tierärzten/Tierärztinnen in Kontakt kommt, die nicht klinisch arbeiten, erweitert sich der Horizont noch mehr, welche Arbeitsmöglichkeiten sonst noch bestehen.

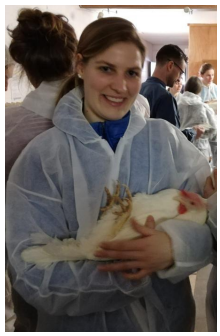
Wieso also soll ich VPH wählen?

Ja, es braucht Kleintierärztinnen und Kleintierärzte und ja, es braucht genauso Grosstierärztinnen und Grosstierärzte. Aber es braucht auch alle Tierärzte, die in den nicht-klinischen Bereichen wie z.B. im VPH-Gebiet arbeiten. Denn:

- Wer sonst als ein Tierarzt/eine Tierärztin kann den Tierschutz am Schlachthof, also bis das Tier wirklich tot und somit empfindungsfrei ist, im Sinne des Tierschutzgesetztes und im Sinne der Physiologie und Verhaltensweisen des Tieres richtig beurteilen und setzt sich dafür ein?
- Wer sonst als ein Tierarzt/eine Tierärztin kümmert sich um die so eng vernetzte Gesundheit von Mensch und Tier und kann beispielsweise Problemkreise wie Zoonosen zusammenhängend erläutern und Präventionsvorschläge erarbeiten?
- Wer sonst als ein Tierarzt/eine Tierärztin kann pathologisch-anatomische Veränderungen am Schlachttierkörper oder an Organen hinsichtlich Gefährlichkeit für den Menschen respektive Genusstauglichkeit richtig beurteilen?
- Wer sonst als ein Tierarzt/eine Tierärztin kann durch vielfältige Forschung zum besseren Verständnis der antimikrobiellen Resistenzsituation, Verbreitungsmechanismen und möglichen Interventionen beitragen?
- Wer sonst als ein Tierarzt/eine Tierärztin kann die Gesundheit, Schmerzen, Schäden und Leiden an Versuchstieren adäquat beurteilen, Tierversuche bewilligen und überwachen oder eben auch nicht bewilligen?
- Und wer sonst als ein Tierarzt/eine Tierärztin trägt dazu bei, dass das Wissen in all diesen Bereichen auch in Zukunft erweitert wird, Gesetze und Verordnungen entsprechend erneuert / angepasst werden und die Ausbildung zum Tierarzt respektive Amtstierarzt verstärkt beworben werden?

Und genau deswegen solltet ihr VPH wählen. Der Schwerpunkt VPH gewährt euch Einblick in dieses breitgefächerte Gebiet der noch nicht so bekannten Veterinärmedizin, wo unsere Arbeit genauso wichtig ist wie in einer Praxis.

Das sagen ehemalige VPH-ler:



Dr. med. vet. Odette Peisker, Internship Bessy's Kleintierklinik AG

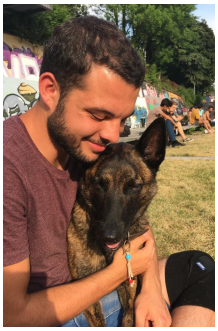
Der Schwerpunkt VPH hat mich deswegen angesprochen, weil er einen Einblick in einen eher unbekannten Teil der Veterinärmedizin gibt. Die Idee des Schwerpunktes ist es, möglichst viele verschiedene Bereiche der Lebensmittelsicherheit und des Tierschutzes abzudecken und den Studenten verschiedenste "Jobs" ausserhalb der klinischen Tiermedizin zu zeigen. Auch die Anrechnung des Masters sowie der Praktika beim Veterinäramt und auf dem Schlachthof für die Ausbildung zum amtlichen Tierarzt haben mich dazu bewogen, den VPH Schwerpunkt zu wählen.

Dr. med. vet. C. Pagamici, Amtliche Tierärztin, Abteilung Tierschutz

Der Schwerpunkt VPH ermöglicht dank einem abwechslungsreichen Stundenplan einen vielfältigen Einblick in das Fach. Spannende Exkursionen zu Fischzuchten, Schlachtbetrieben, Bienenhaltungen, an das BLV in Bern oder zum Tropeninstitut gehörten zum lehrreichen Programm. Der Schwerpunkt findet mit den Studierenden von Bern statt, wodurch man neue Freundschaften schliessen kann. Sowohl während der Masterarbeit sowie bei der anschliessenden Doktorarbeit wurde ich stets gut von Roger Stephan betreut und begleitet und konnte mich bei Fragen oder Unklarheiten jederzeit an ihn wenden.
Das Praktikum auf dem Amt und das auf einem Schlachtbetrieb (welches auch im Ausland absolviert werden kann) waren sehr spannend und boten einen guten Einblick in die Arbeit als amtliche Tierärztin.

Med. vet. Claudia Hänni, Assistenztierärztin, Salina Vetteam Rheinfelden, Abteilung Grosstiere

Ich habe VPH gewählt, weil ich etwas anderes sehen wollte, als was wir schon kannten. Die Einblicke in andere Bereiche der Veterinärmedizin und die Exkursionen fand ich super. Ein weiterer wichtiger Punkt war, dass ich genügend Zeit für das Schreiben der Masterarbeit hatte und diese nicht noch nach dem Arbeiten in der Klinik erledigen musste. Die Betreuung im Labor und von Roger Stephan war stets fair. Inputs & Unterstützung waren sehr hilfreich. Ich habe mich sehr wohl gefühlt. Im Nachhinein betrachtet, kann ich von den Praktika auf dem Amt und am Schlachthof stark profitieren. Ich arbeite seit dem Staatsexamen in einer Praxis und ich war schon oft froh, die Hintergrundabläufe auf dem Amt oder dem Schlachthof zu kennen und zu wissen, was es z.B. bedeutet, einer kranken Kuh ein Zeugnis auszustellen. Dadurch, dass wir weniger klinische Praktika hatten, fiel mir der Beginn etwas schwerer, da ich gewisse Arbeitsschritte noch nie gesehen/gemacht habe. Aber ich habe mir dieses Wissen dann selbst angeeignet, indem meine Arbeitskollegen/Arbeitskolleginnen es mir kurz gezeigt & erklärt haben. Dann war das überhaupt kein Problem mehr.



Med. vet. Lucien Kelbert, Veterinärarzt-Offizier, Doktorand & Assistent am ILS, Vetsuisse Fakultät Zürich
Mir haben die VPH I Vorlesungen bei Roger Stephan sehr gefallen (mir hat sogar das Lernen dafür Spass gemacht lol), weshalb für mich ziemlich klar war, den VPH-Schwerpunkt zu nehmen. Ich fand den SP auch wieder sehr interessant, abwechslungsreich und vor allem auch lehrreich. Zudem ist es sehr toll, extra Zeit für den praktischen Teil der Masterarbeit zu haben und danach auch innert kurzer Zeit schreiben zu können (während die anderen klinischen SP Rotationen hatten und oft nur am Wochenende schreiben konnten). Ich würde den VPH SP jederzeit wieder wählen.

Dr. med. vet. Karen Barmettler, PostDoc am Institut für Lebensmittelsicherheit & -hygiene, VSF Zürich
Ich entschied mich für VPH, weil ich keinen Plan hatte, was ich nach dem Studium machen soll. VPH bot mir die grosse Möglichkeit, in viele Bereiche der Veterinärmedizin hineinzuschnuppern, welche ich sonst nicht oder nur schwer hätte wahrnehmen können. Wie sonst hätte ich Erfahrungen auf dem Amt, im Labor, auf dem Schlachthof, bei Bienenzüchtern, bei Lebensmittelhygienikern oder dergleichen sammeln können? Nach dem Staatsexamen habe ich auch meine Dissertation im Bereich der VPH absolviert und blieb als PostDoc am ILS, wo ich nun auch bei der Ausbildung von zukünftigen Tierärzten/Tierärztinnen mithelfen darf.

Habt ihr noch weitere oder noch spezifischere Fragen?

Dann kontaktiert uns ungeniert! Ihr könnt euch jederzeit bei uns melden und wir zeigen euch auch gerne das ILS und/oder die Labors, damit ihr euch besser vorstellen könnt, was auf euch zukommen könnte.

Ansprechpersonen:

Lucien Kelbert, Assistent am ILS & Betreuer des VPH-Schwerpunktes
lucien.kelbert@uzh.ch
079 405 48 42

Karen Barmettler, Post-Doc am ILS & Betreuerin des VPH-Schwerpunktes
karen.barmettler@uzh.ch
078 729 78 28